

Editorial



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dem Start der Aushubarbeiten im dritten und letzten Baufeld im Sommer 2020 steht bereits ein weiterer wichtiger Meilenstein an. Bis zu diesem Zeitpunkt gilt es noch die derzeit stattfindende Rückverfüllung des Baufelds Süd abzuschließen und verschiedene Umbaumaßnahmen auszuführen. Letztere sind notwendig, um das Baufeld Mitte komplett leer zu räumen, bevor die Aushubarbeiten dort beginnen können.

Mithilfe der gewonnenen Erfahrungen und Daten im bisherigen Sanierungsprozess können wir den Projektzeitplan mit fortschreitendem Verlauf präzisieren. Es ist deshalb nicht ungewöhnlich, wenn terminliche Anpassungen vorgenommen werden müssen, insbesondere im Rahmen einer derart komplexen Sanierung. Momentan gehen wir davon aus, dass sich der Fertigstellungstermin (inklusive Rückbau der Einhausung und des Schiffsanlegers) von Ende 2021 auf das Frühjahr 2022 verschieben wird. Ein gewichtiger Grund dafür ist, dass wir 40.000 Tonnen mehr belastetes Erdmaterial entsorgen als zwischenzeitlich geplant.

Stolz bin ich auf die Tatsache, dass alle Projektbeteiligten ihren Beitrag leisten zu einer umfassenden Sicherheitskultur auf der Baustelle. Dies hat dazu geführt, dass wir am 17. Januar dieses Jahres 1.600 unfallfreie Arbeitstage erreicht haben.

Gerne möchte ich Sie schon heute auf den am 11. Juli 2020 stattfindenden fünften öffentlichen Baustellentag hinweisen.

Ihre Fragen beantwortet die Projektleitung sehr gerne.



Dr. Richard Hürzeler
Gesamtprojektleiter Roche

Wiederverfüllung des Baufelds Süd kurz vor dem Abschluss

Seit Mitte Dezember 2019 erfolgt die Rückverfüllung des Baufelds Süd mit sauberem Erdmaterial. Diese kann voraussichtlich im Frühling 2020 abgeschlossen werden. Vorausgegangen waren umfangreiche Tests wie chemische Analysen sowie eine gründliche Reinigung des Halleninneren.



Blick in das Baufeld Süd kurz vor dem Beginn der Rückverfüllung; Quelle: Pressefoto Roche.

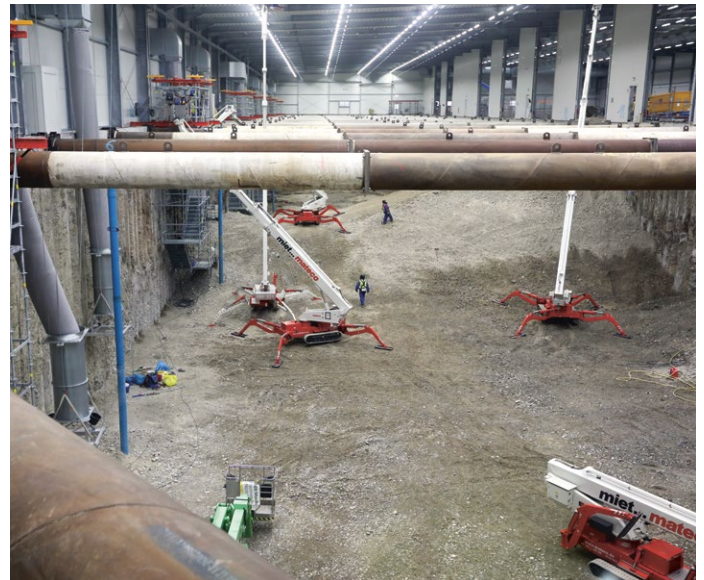
Das Baufeld Süd war am 7. Oktober 2019 als zweites von drei Baufeldern komplett ausgehoben. Im Anschluss erfolgte die finale Sohlbeprobung. Die Resultate ergaben, dass die behördlich festgelegten Schadstoffgrenzwerte an der Baugrubensohle unterschritten wurden. Damit sind aktuell zwei von drei Baufeldern nachweislich vollständig von belastetem Erdreich befreit.

Gründliche Reinigung des Halleninneren

Nachdem die Quelle der Verunreinigung im Baufeld Süd komplett aus dem Erdreich entfernt war, erfolgte die umfassende und gründliche Reinigung des Halleninneren im Baufeld Süd und im Baufeld Mitte. Wie bereits nach Abschluss der Aushubarbeiten im Baufeld Nord mussten Stäube von den



Blick in das Baufeld Mitte, nachdem die Elemente der Lagerboxen gründlich gereinigt und ausgeschleust wurden; Quelle: Pressefoto Roche.



Das Halleninnere im Baufeld Süd und im Baufeld Mitte wurde im November 2019 gründlich gereinigt; Quelle: Pressefoto Roche.

Wandflächen, Konsolen und Einbauten abgesaugt und diese gegebenenfalls feucht gereinigt werden. Dazu gehörten auch die Innenkonstruktionen und die Aussteifung im Halleninneren. Ebenfalls gereinigt wurden die Betonblocksteine der Lagerboxen auf der Logistikfläche, die im Anschluss ausgeschleust wurden. Diese Elemente lagern derzeit auf dem Schiffsanleger. Damit wurde der notwendige Platz geschaffen, um den an die Hallenreinigung anschließenden Umbau der Hallentechnik vornehmen zu können.

Aufgrund der Erfahrung aus der Hallenreinigung des Baufelds Nord wurde eine

zusätzliche temporäre Schwarz-Weiß-Anlage aufgebaut, die das Ein- und Ausschleusen der mit der Reinigung beauftragten Mitarbeitenden erleichterte. Auf Basis von Schadstoffmessungen der Hallenluft wurde festgelegt, welche Schutzmaßnahmen für die mit der Reinigung betrauten Mitarbeitenden einzuhalten waren. Nachdem Luft- und Staubbmessungen im Halleninneren bestätigt hatten, dass für die dortigen Arbeiten nicht mehr die erhöhte Schutzstufe 2 mit außenluftunabhängiger Atemluftversorgung notwendig war, konnte der Atemschutz der Mitarbeitenden auf filternden Atemschutz angepasst werden. Schließlich ergaben

Freimessungen im Baufeld Süd und im Baufeld Mitte, dass auf dem Boden und in der Luft keine Verunreinigungen mehr vorhanden waren. Damit konnten diese Bereiche als Weißbereich klassifiziert werden. Der Zutritt ist seither ohne Atemschutz möglich.

Überwachte Rückverfüllung des Baufelds Süd

Mit dem Abschluss der Reinigungsarbeiten und der Endabnahme des gereinigten Halleninneren war der Weg für die Rückverfüllung des Baufelds Süd frei. Diese begann Mitte Dezember 2019 und kann voraussichtlich im Frühling 2020 abgeschlossen werden. Das für die Rückverfüllung bestimmte Erdmaterial stammt aus der Rheinauskiesung bei Efringen-Kirchen sowie von einer Baustelle bei Weil am Rhein. Der Antransport des sauberen Erdmaterials erfolgt aus logistischen Gründen per LKW von drei regionalen Zwischenlagern aus.

Die Rückverfüllung des Baufelds Süd erfolgt über die Logistikfläche und das Baufeld Mitte: Das per LKW herantransportierte saubere Erdmaterial wird durch eine Öffnung in der Zwischenwand in das Baufeld Süd abgekippt, wo schwere Baumaschinen dieses verteilen. Das Erdmaterial wird anschließend lagenweise verdichtet. Die für die Rückverfüllung benötigten Baumaschinen wie der Walzenzug und die Planieraupe sind mit 3-D-Vermessungssystemen ausgerüstet. Diese erlauben eine lückenlose Dokumentation der Rückverfüllung.

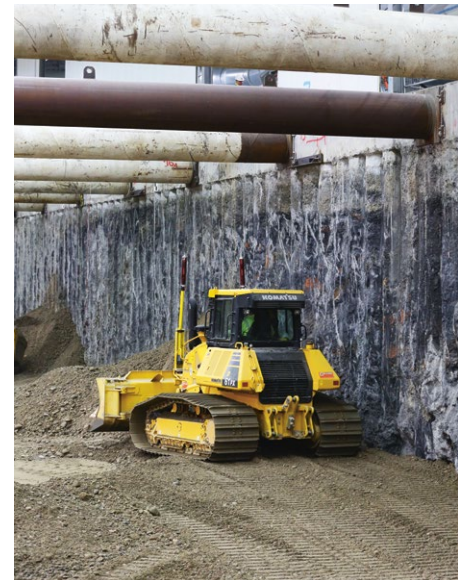
Die Auswahl des Bodenmaterials zur Wiederauffüllung des Baufelds erfolgte wie die Sanierung selbst konsequent nach den



Sauberes Erdmaterial für die Rückverfüllung des Baufelds Süd wird von der Logistikhalle und vom Baufeld Mitte her eingebracht; Quelle: Pressefoto Roche.



Sauberes Erdmaterial wird von einem LKW in das Baufeld Süd abgekippt;
Quelle: Pressefoto Roche.



Ein Kettenlader nimmt das saubere Erdmaterial auf;
Quelle: Pressefoto Roche.



Schwere Baumaschinen sorgen für eine gleichmäßige und lagenweise Verteilung des eingebrachten Erdmaterials;
Quelle: Pressefoto Roche.



In einem weiteren Arbeitsschritt wird das Erdmaterial verdichtet;
Quelle: Pressefoto Roche.

strengen Anforderungen des Qualitäts-sicherungsplans. Roche entnahm vor der Rückverfüllung Proben des Erdmaterials und ließ diese chemisch analysieren sowie auf die hydraulische Durchlässigkeit prüfen. Damit konnte sichergestellt werden, dass sich das vorgesehene Erdmaterial für die Verfüllung eignet.

Testfelder zur Verdichtungs-kontrolle eingerichtet

Im Halleninneren wurden zur Verdichtungskontrolle zwei Testfelder eingerichtet. Diese geben Aufschluss darüber, wie stark das eingebrachte Erdmaterial verdichtet werden muss. Langfristig sind sowohl die Tragfähigkeit als auch die hydraulische Durchlässigkeit des Bodens zu gewährleisten. Die Tragfähigkeit des Bodens wird mittels der flächendeckenden dynamischen Verdichtungskontrolle (FDVK) der eingesetzten Walze und zusätzlich mit statischen Lastplattendruckversuchen überprüft. Dies ist insbesondere für die nach der Sanierung vorgesehene industriell-gewerbliche Nachnutzung von großer Bedeutung.

Die Ergebnisse der Lastplattendruckversuche sowie die elektronischen Aufzeichnungen der Walze dienen als Nachweis, dass sich das sanierte Gelände später als Baugrund eignet. Zudem muss die Durchlässigkeit des Bodens gewährleistet sein, damit sich nach der Sanierung die ursprünglichen natürlichen Grundwasserströme in Richtung Rhein wiederaufbauen können.

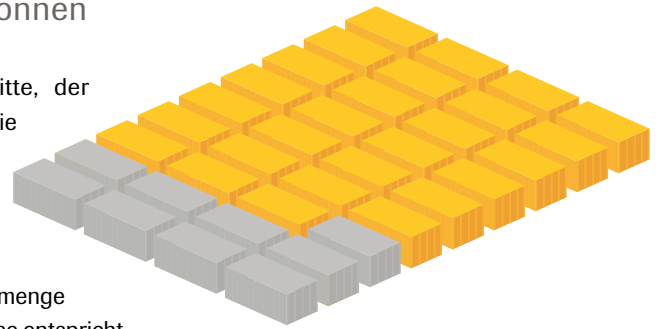
Aktueller Stand der Sanierungsarbeiten

Erhöhung der Gesamtaushubmasse um rund 40.000 Tonnen

Mittels der im Jahr 2015 durchgeführten Rasterbeprobung wurden neben den Schadstoffen in der Altablagerung Kesslergrube auch die Dichte des Deponiekörpers und damit die erwartete Aushubmenge untersucht. Um sicherzustellen, dass das gesamte kontaminierte Material der Altablagerung entfernt ist, wurde in den Baufeldern Nord und Süd mehr ausgehoben, als auf Basis der im Winter 2015/16 durchgeführten Rasterbeprobung des Sanierungsareals berechnet. Zudem hat die Verwiegung des aus den Baufeldern Nord und Süd bereits entfernten Erdmaterials einen höheren Kiesanteil und somit eine höhere Dichte des Aushubmaterials ergeben. Hochgerechnet auf die Tonnage des noch

auszuhebenden Baufelds Mitte, der bisher sanierten Baufelder sowie des bisher in die Baufelder eingebrachten Fremdmaterials wie Bauhilfsstoffe und Konditionierungsmittel, ergibt sich eine voraussichtliche Gesamtaushubmenge von rund **365.000 Tonnen**. Diese entspricht rund **40.000 Tonnen** mehr als dem auf Basis der bisherigen Berechnungen zugrunde liegenden planerischen Gesamtaushub.

Im Rahmen der bisherigen Sanierungsarbeiten (Geländemodellierung, Rasterbeprobung und Großlochbohrungen sowie Aushub der Baufelder Nord und Süd) sind



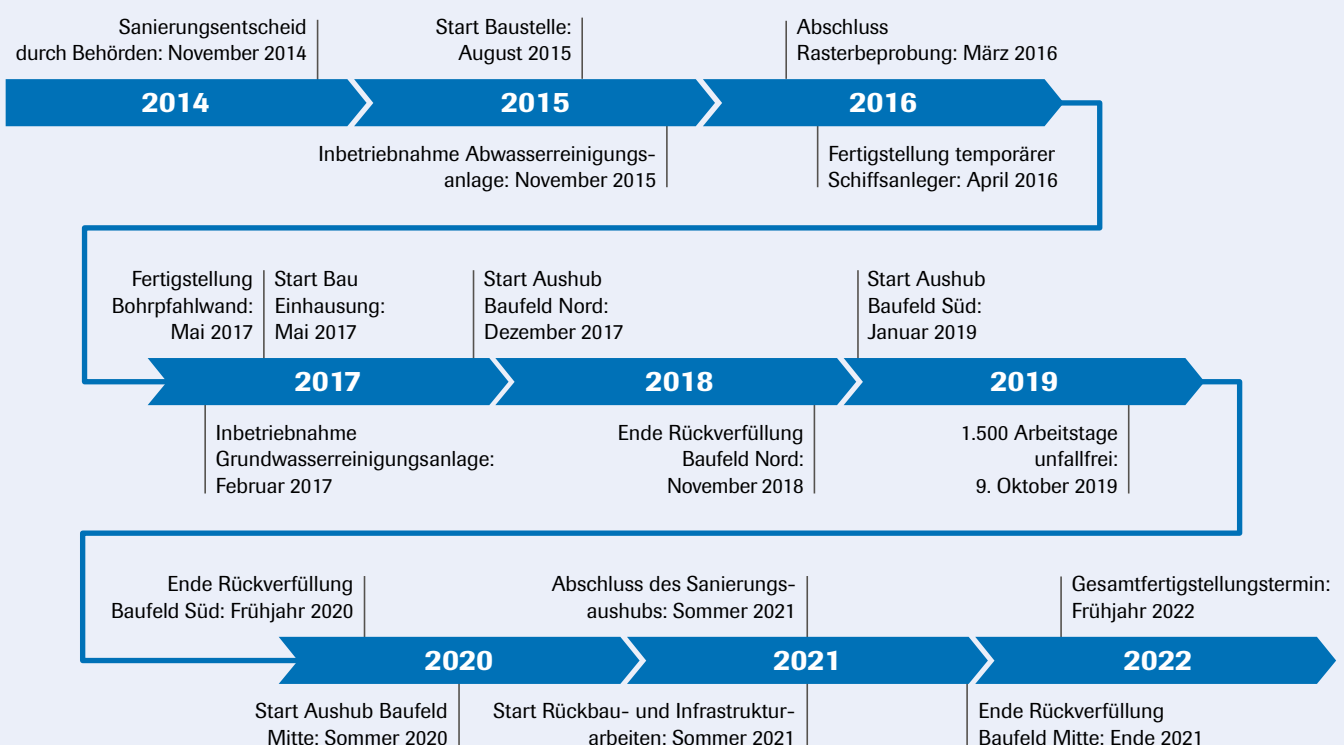
rund **275.000 Tonnen** teils belastetes und teils unbelastetes Erdreich **in gasdichten und havariesicheren Spezialtransport-containern** zur thermischen Entsorgung abtransportiert worden. Das entspricht rund **75 Prozent** des planerischen Gesamtaushubs von neu rund **365.000 Tonnen**.

Anpassung des Gesamtzeitplans

Mithilfe der gewonnenen und analysierten Daten im Sanierungsprozess kann der Projektzeitplan mit fortschreitendem Verlauf präzisiert werden. Es ist deshalb nicht ungewöhnlich, wenn terminliche Anpassungen vorgenommen werden müssen, insbesondere im Rahmen eines derart komplexen Sanierungsprojekts.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen aus dem Verlauf der Sanierungsarbeiten wurde eine Anpassung des Projektzeitplans notwendig. Gemäß aktualisierter Planung verschiebt sich damit der Gesamtfertigstellungstermin (inklusive Rückbau der Einhausung

und des Schiffsanlegers) von Ende 2021 auf Frühjahr 2022. Ein Grund dafür ist die oben beschriebene höhere Aushubmenge von über zehn Prozent (+ rund 40.000 Tonnen), was unter anderem der höheren Materialdichte geschuldet ist. Eine geringere Leistung beim Aushub als ursprünglich projektiert, zusätzlicher Reinigungsaufwand im Halleninneren nach dem Aushub sowie externe Faktoren wie die Summe der Unterbrechungen in der Logistikkette aufgrund von Zugausfällen trugen ebenfalls zur Verlängerung der Projektlaufzeit bei.



Marcus Mumbach: Bauoberleiter als Bindeglied zwischen Bauherrin und Generalunternehmen

Der diplomierte Bauingenieur Marcus Mumbach ist Projektleiter bei HPC und vertritt Roche als Bauoberleiter der Sanierung Kesslergrube.



Marcus Mumbach ist in Rheinland-Pfalz aufgewachsen. Als Sohn eines Unternehmers im Bereich Abbruch, Erdbau und Recycling kam er bereits früh mit Baufahrzeugen und Baustellen in Kontakt, sodass er schließlich nach der Ausbildung zum Speditionskaufmann ein Studium als Bauingenieur mit Schwerpunkt Baubetrieb in Augsburg und Münster absolvierte. Nach dem Studium führte er in Deutschland verschiedene Baustellen im Bereich Rückbau, Demontage und Altlastensanierung. Wichtige Erfahrungen sammelte er bei Rückbautätigkeiten an verschiedenen Chemiestandorten. Es folgten große Abbruchaufträge für die RAG Deutsche Steinkohle AG und für die Thyssenkrupp AG im Ruhrgebiet. Dazu

zählte unter anderem auch der Rückbau weiter Teile der Westfalenhütte in Dortmund. Nach kurzer selbstständiger Tätigkeit stieß Marcus Mumbach 2012 zu HPC und übernahm dort erfolgreich die Projektleitung bzw. Bauüberwachung bei der Sanierung der ehemaligen Sattler-Altlast in Schöningen (Bayern).

Seit 2015 betreut Marcus Mumbach im Auftrag der Roche als Bauoberleiter die Sanierung der Kesslergrube. Die gemeinsame Umsetzung der von Roche bestellten Qualitätsstandards, auch im Hinblick auf eine sichere und unfallfreie Baustelle, zählen mit zu seinen Hauptaufgaben. Dazu gehört auch die umfängliche Beaufsichtigung der Sanierungsbaustelle und der Tätigkeiten des Generalunternehmers BAUER. Er schätzt besonders die positive Zusammenarbeit im Team der Kesslergrube.

Zu seinen Hobbys zählen unter anderem das Heimwerken mit Holz und das Radfahren. Wenn es das Wetter zulässt, fährt Marcus Mumbach auch gerne einmal eine Runde mit seinem Motorrad durch den Schwarzwald. Dank der vier Kinder seiner Frau und der mittlerweile acht Enkelkinder wird ihm auch im heimischen Münster nicht so schnell langweilig.

Endspurt: Sanierungsarbeiten im letzten Baufeld starten im Sommer 2020

Nach Beendigung der Rückverfüllung des Baufelds Süd und nach Abschluss der Umbauarbeiten kann Roche voraussichtlich im Sommer 2020 mit dem Aushub des letzten Baufelds, des Baufelds Mitte, beginnen. Die Sanierung des dritten und letzten Baufelds erfolgt dabei nach dem gleichen Vorgehen, wie es sich bereits bei der Sanierung der Baufelder Nord und Süd bewährt hat.

Sobald die derzeit stattfindende Rückverfüllung des Baufelds Süd abgeschlossen ist, können verschiedene Umbaumaßnahmen ausgeführt werden. Diese sind notwendig, um Platz für die Sanierung des letzten Baufelds zu schaffen. Mit einzelnen Umbauarbeiten konnte bereits nach Abschluss der Hallenreinigung begonnen werden. Die intensivsten Umbauarbeiten und die Umplatzierung der Logistikfläche samt der Lagerboxen vom Baufeld Mitte ins Baufeld Süd können aber erst nach Abschluss der Rückverfüllung des Baufelds Süd erfolgen, wenn alle Bereiche im Halleninneren ohne Einschränkungen zugänglich sind.

Notwendige Umbauarbeiten

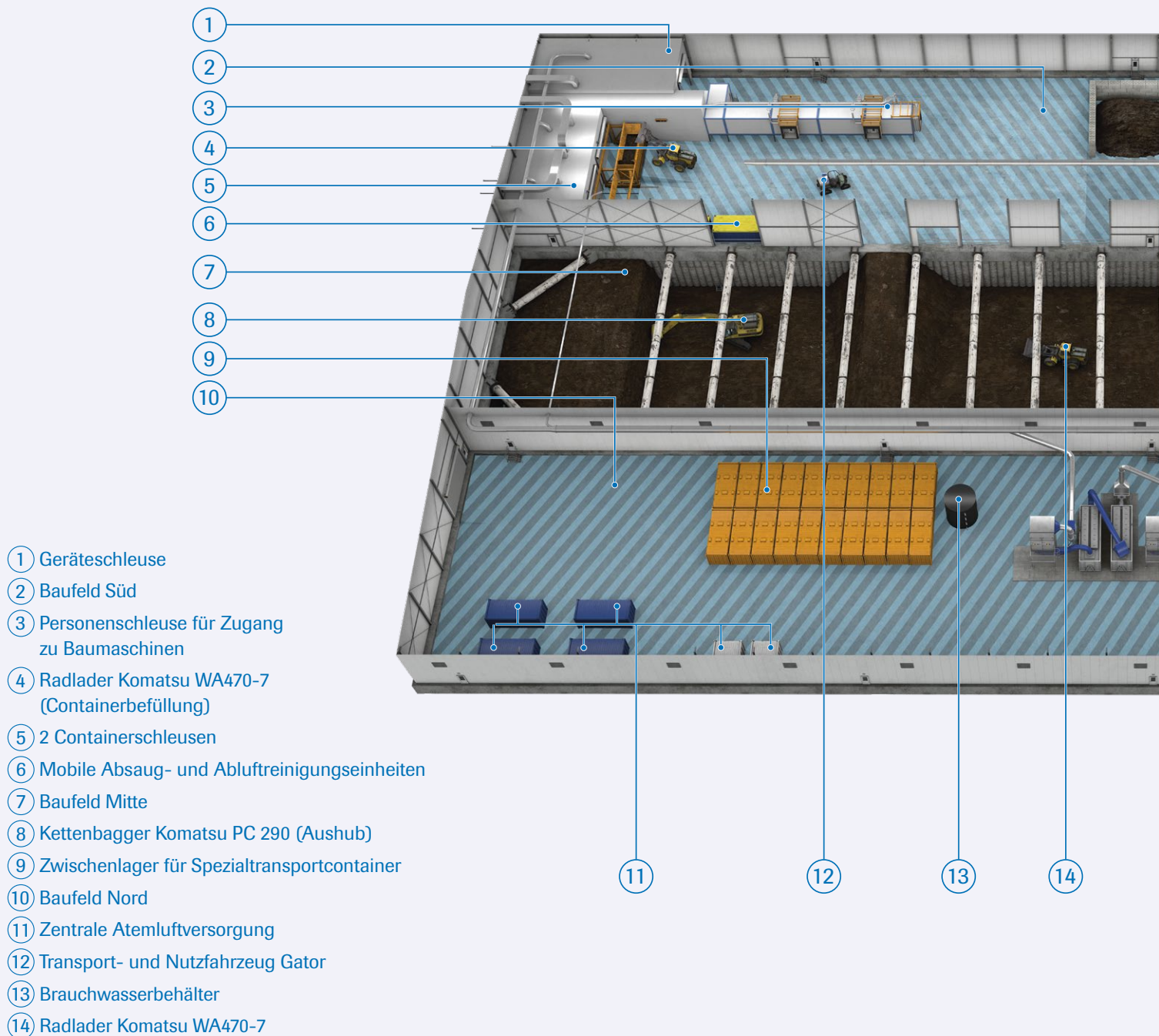
Im Rahmen der Umbauarbeiten werden die Containerschleuse, die Geräteschleuse und die Personenschleuse demontiert. Sie werden anschließend im sanierten Baufeld Süd wiederaufgebaut und nach eingehenden Tests in Betrieb genommen. Die Abluftreinigungsanlage und die Atemluftaufbereitung hingegen verbleiben bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten im Baufeld Nord.

Bestätigen die notwendigen Tests, dass der Aushubbereich innerhalb der Einhausung luftdicht ist und die Abluftreinigungsanlage in der Einhausung und in

den Schleusensystemen die erforderliche Absaugleistung erbringt, startet im Sommer 2020 der Aushub von Baufeld Mitte.

Bewährtes Vorgehen für den Aushub und Abtransport der Spezialcontainer

Die Sanierung des Baufelds Mitte erfolgt dabei nach dem bewährten Vorgehen, wie es bereits bei der Sanierung der Baufelder Nord und Süd zur Anwendung gelangte: Im Schutz der Einhausung wird das belastete Erdmaterial im Baufeld Mitte ausgehoben, in havariesichere und gasdichte Spezialcontainer verfüllt und über die Containerschleusen ausgeschleust.



Der Aushub erfolgt wie bei den Baufeldern Nord und Süd konventionell. Dabei werden drei Aushubbagger zum Einsatz kommen. Während die Aushubbagger im Baufeld Mitte das belastete Erdreich lösen, transportieren Radlader dieses auf die Logistikfläche in Baufeld Süd. Dort wird es in einen der beiden bereitstehenden havariesicheren und gasdichten Spezialtransportcontainer verfüllt. Nach der Befüllung werden die Transportcontainer verschlossen, äußerlich gereinigt und ausgeschleust. Der Prozess der Verschließung, Reinigung und Ausschleusung der Transportcontainer erfolgt weitgehend automatisch in der Containerschleuse.

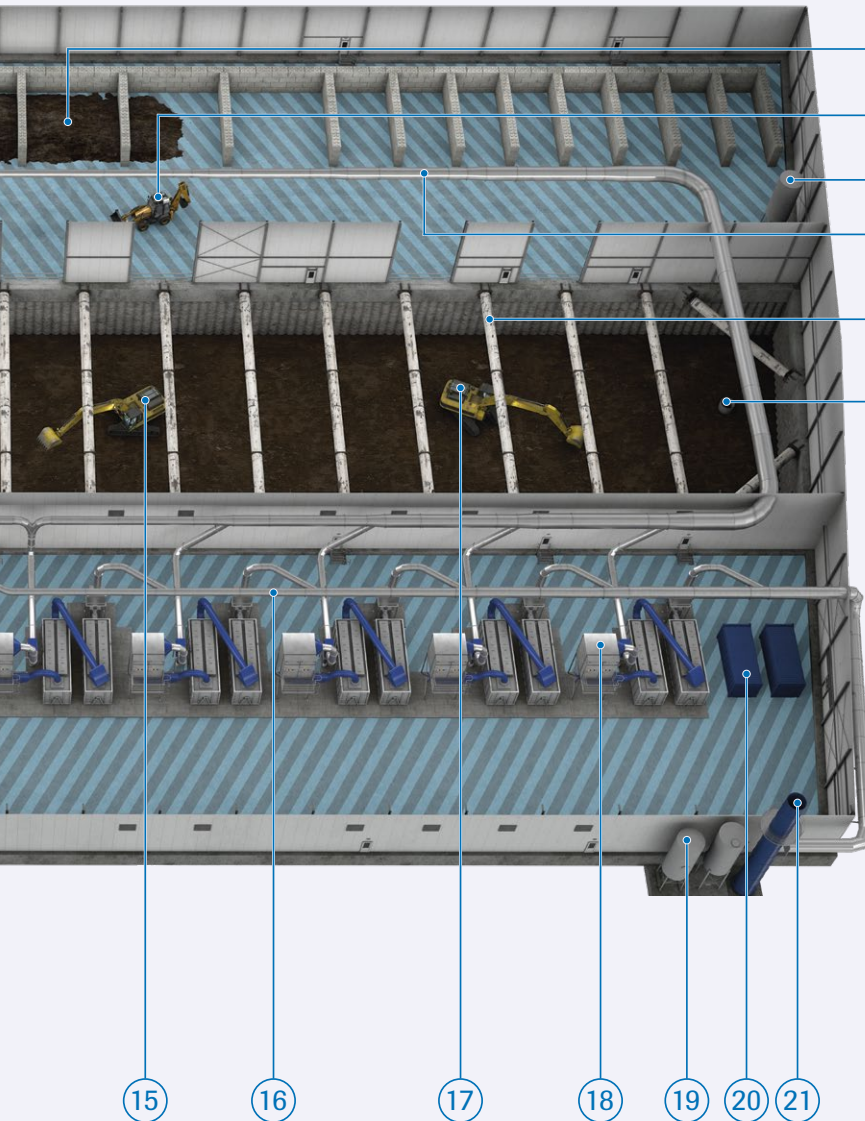
Nach der Ausschleusung transportieren LKW die Spezialcontainer zum Schiffsanleger, von dem sie auf das dort bereitstehende Schiff verladen werden. Anschließend erfolgt der Transport zu den Rheinhäfen Auhafen (Muttenz, Schweiz) sowie Weil am Rhein (Deutschland). In den Rheinhäfen werden die Spezialcontainer auf die Schiene umgeladen und per Bahn zu den thermischen Entsorgungsanlagen transportiert. Da der Abtransport der Container in der Regel per Schiff und Bahn erfolgt, entfällt der größte Teil der LKW-Fahrten durch die Gemeinde Grenzach-Wyhlen. Dennoch kann nicht gänzlich auf LKW-Transporte vom und

zum Sanierungsgelände verzichtet werden. Aufgrund der Schadstoffcharakteristik im belasteten Erdreich können gewisse Chargen nicht per Schiff abtransportiert, sondern müssen direkt per LKW zu Entsorgungsanlagen in Deutschland verbracht werden. Es werden daher wie bereits beim Aushub vom Baufeld Süd vereinzelte Transporte von Spezialcontainern per LKW stattfinden.

Umfangreiche Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen

Die Aushubarbeiten im Baufeld Mitte finden, wie bereits in den Baufeldern Nord und Süd, unter einer luftdichten und schallgedämmten

Einhausung



- ⑮ Kettenbagger Caterpillar 329
- ⑯ Abluftrohr zum Kamin
- ⑰ Kettenbagger Komatsu PC 290 (Aushub)
- ⑱ 6 Module der Abluftreinigungsanlage
- ⑲ Vorratsbehälter für Konditionierungsmittel
- ⑳ Steuerung der Abluftreinigungsanlage
- ㉑ Abluftkamin
- ㉒ Lagerboxen
- ㉓ Kompaktlader JCB3CX
- ㉔ Dossierungsstation für Konditionierungsmittel
- ㉕ Zentrale Absaugleitung
- ㉖ Steifen
- ㉗ Grundwasser-Absenkbrunnen
- ■ ■ Bereits sanierte Bereiche

Einhausung statt. Der in der Einhausung herrschende Unterdruck verhindert Emissionen in die Umwelt. Auftretende Schadstoffe im Innern der Einhausung werden mittels einer Abluftreinigungsanlage entfernt. Zudem wird mit der Einhausung sichergestellt, dass kein Oberflächenwasser in Kontakt mit dem belasteten Erdreich kommt.

Ein ausgeklügeltes Schleusensystem zum Ein- und Ausschleusen von Personal, Geräten und Containern schützt Mitarbeitende und Umwelt. Alle innerhalb der Sanierungshalle im sogenannten Schwarzbereich eingesetzten Maschinen sind gegen die

Folgen möglicher Explosionen verstärkt und mit einer Pressluftanlage zur Atemluftversorgung der Fahrer ausgestattet. Die Sanierungsarbeiten im Schwarzbereich werden so weit wie möglich maschinell ausgeführt. Die Einsatzzeiten der Mitarbeitenden für manuelle Tätigkeiten werden auf ein Minimum reduziert und erfolgen, wenn nötig, in Schutzanzügen und mit Atemschutzgeräten (Helmhauben mit Druckluftversorgung über Schlauchleitung).

Mit über zehn Livekameras überwacht die Leitstelle den Aushub- und Verladeprozess innerhalb der Einhausung und den Verlad

auf das Schiff. Zusätzlich geben Wärmebildkameras Aufschluss über unerwünschte Wärmeentwicklungen im ausgehobenen Erdmaterial. Die Ausstattung der Transportcontainer mit GPS ermöglicht die genaue Ortung jedes einzelnen Containers. Es lässt sich auch feststellen, ob ein Container bereits geleert wurde oder noch befüllt ist. Jede Bewegung des Containers wird automatisch protokolliert.

Roche lädt zum fünften öffentlichen Baustellentag

Am Samstag, 11. Juli 2020 führen die Roche Pharma AG und die an der Sanierung beteiligten Firmen erneut einen Baustellentag für die Öffentlichkeit durch. Dieser bietet allen Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Interessierten die Gelegenheit, die aktive Sanierung hautnah zu erleben.

Die Roche Pharma AG öffnet **am Samstag, 11. Juli, von 10.00 bis 16.00 Uhr** bereits zum fünften Mal die Tore der Sanierung von Perimeter 1/3-NW der Altablagerung Kesslergrube. Der Baustellentag hält zahlreiche Attraktionen für Jung und Alt rund um die Sanierungsarbeiten der Kesslergrube bereit.

Lehrreiches und Spannendes für Jung und Alt

Die geführten Touren über das Sanierungsgelände und der Chemieunterricht für Kinder zählten am letztjährigen Baustellentag zu den Höhepunkten und waren bereits Tage im Voraus ausgebucht. Aufgrund des großen Interesses stehen sie dieses Jahr in aktualisierter Form wieder auf dem Programm. Mit Laborkitteln und Schutzbrillen ausgestattet, machen die Kinder auf spielerische Art und Weise ihre ersten chemischen Versuche. Auf den stündlich durchgeführten Führungen über das Sanierungsgelände, die rund 45 Minuten dauern, erhalten unsere Besucherinnen und Besucher unter anderem Einblicke in die Einhausung. Für diese Führungen empfehlen wir festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung.

Informationen auf dem gesamten Gelände

Daneben gibt es weitere Attraktionen: Schwere Baumaschinen dürfen unter fachkundiger Anleitung selbstständig bedient werden. Große und kleine Feuerwehrmänner und -frauen können mit der DSM-Werkfeuerwehr zudem hoch hinaus: Sie ist mit verschiedenen Gerätschaften ebenfalls vor Ort und bietet von ihrer Teleskopmastbühne eine einmalige Aussicht über das Sanierungsgelände und das Umland. Nebst diesen Spezialangeboten bietet der Baustellentag mit dem Besucherzentrum und der Fotoausstellung zu den aktuellen Sanierungsarbeiten vielfältige Informationsmöglichkeiten rund um die Kesslergrube. Nachdem im vergangenen Jahr mehr als 745 interessierte Besucherinnen und Besucher am Baustellentag begrüßt werden konnten, rechnet die Projektleitung auch dieses Jahr wieder mit zahlreichen Besuchern. Lassen Sie sich das Erlebnis nicht entgehen, und melden Sie sich vorab über die Website an: <https://kesslergrube.de/perimeter1/baustellentag2020/>



Auch in diesem Jahr finden die geführten Touren über das Sanierungsgelände statt – melden Sie sich noch heute an, und sichern Sie sich einen der begehrten Plätze; Quelle: Pressefoto Roche.

Ganzjährig zugängliches Besucherzentrum

Im ganzjährig geöffneten Besucherzentrum finden Interessierte Informationen über den gesamten Sanierungsprozess – von der Genehmigung der Behörden bis zur geplanten Renaturierung des Rheinuferes. Die Sanierungsschritte werden einzeln erklärt und mit multimedialen Installationen aufgezeigt. Die Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, offene Fragen von Experten beantworten zu lassen. Der geführte Rundgang durch das Besucherzentrum ist kostenlos und dauert rund zwei Stunden. Wir freuen uns über Ihren Besuch! Das Anmeldeformular sowie weiterführende Informationen finden Sie unter: <https://kesslergrube.de/perimeter1/besucher/>

Kontakt

Medien- und Kontaktstelle

Telefon: +49 7624 14-2700

E-Mail: perimeter1@kesslergrube.de

Weiterführende Informationen:

www.kesslergrube.de/perimeter1

Impressum: Ausgabe 2020/1, 6. Jahrgang; Fotos: Roche Pharma AG, Mediaville GmbH; Auflage: 6800; www.kesslergrube.de/perimeter1;
Druck: Uehlin Druck und Medienhaus, D-79650 Schopfheim; gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

Datenschutzinformation: Verantwortliche i.S.d. DSGVO ist Deutsche Post Direkt GmbH, Junkersring 57, 53844 Troisdorf. Dort erreichen Sie auch deren Datenschutzbeauftragten. Deutsche Post Direkt verarbeitet gem. Art. 6 (1) (f) DSGVO Ihre Adressdaten und Selektionsmerkmale für Zwecke der Direktwerbung für andere Unternehmen. Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.postdirekt.de/datenschutz. Wenn Sie künftig keine Werbung mehr von dem hier werbenden Unternehmen erhalten möchten, wenden Sie sich bitte direkt an dieses Unternehmen. Wenn Sie generell einer Verarbeitung Ihrer Daten für Werbezwecke durch die Deutsche Post Direkt widersprechen wollen, wenden Sie sich bitte an die Deutsche Post Direkt.

Wenn Sie künftig unsere Informationen und Angebote nicht mehr erhalten möchten, können Sie der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen. Teilen Sie uns dies bitte möglichst schriftlich unter Beifügung des Werbemittels und Angabe Ihres Namens und Ihrer Anschrift an folgende Adresse mit: Holger Büth, Corporate Communications, Roche Pharma AG, D-79639 Grenzach-Wyhlen (V.i.S.d.P.).